



# nachrichten

Landesverband Württemberg der Evangelischen Akademikerschaft in Deutschland

---

Ausgabe Nr. 371

August 2021

## **DIE THEMEN IN DIESER AUSGABE:**

- 2** Impressum
- 3** Grußwort und Dank
- 3** Einladung zur Mitgliederversammlung 2021
- 4** Vollmacht zu den Wahlen
- 4** Wahlauf Ruf mit Kurzdarstellung der Kandidaten
- 6** Regionale Termine 2021
- 7** Allgemeine Termine 2021
- 7** Einladung zur Herbstwanderung 2021
- 8** Exkursion nach Haigerloch und zum Kloster Kirchberg
- 9** Aus Liebe zur Welt. Wie bleibt kirchliches Ethos widerständig? – Tage biblischer Besinnung in Löwenstein
- 10** Zwischen Feindbild und Schmusekurs – Christen und Muslime in Deutschland. Bericht über eine Online-Veranstaltung
- 12** Resolution zum Konflikt Israel – Palästina
- 14** Aspekte zur Nachhaltigkeitskrise
- 15** Von Personen
- 16** Nachdenkliches

**– In diesen ea nachrichten finden Sie die Einladung zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung. Bitte bringen Sie das Heft mit.**

**– Dieser Ausgabe liegen ebenfalls Unterlagen zu unserer diesjährigen Löwenstein-Tagung bei (Faltblatt mit Einladung und Programm sowie Anmeldeblatt).**

Die nächste Ausgabe der ea nachrichten wird voraussichtlich im November 2021 erscheinen. Wir bitten unsere Leser um Verständnis für die nicht genau planbare Erscheinungsweise.

---

## **Impressum**

**Herausgeber:** Vorstand EAiD/Landesverband Württemberg e.V., Vorsitzende: Cordula Rensch,  
E-Mail: [cordula.rensch@gmx.de](mailto:cordula.rensch@gmx.de); Vorsitzender: Johannes Dürr, E-Mail: [j.p.duerr@web.de](mailto:j.p.duerr@web.de)

**Redaktion:** Cordula Rensch (s. o.) und Gisela Bartelt, E-Mail: [gisela.bartelt@t-online.de](mailto:gisela.bartelt@t-online.de)

**Gestaltung:** Christof Bartelt, E-Mail: [bartelt@ev-akademiker.de](mailto:bartelt@ev-akademiker.de)

**Druck:** daten&druck/optiplan GmbH, Landhausstr. 20, 71032 Böblingen

**EAiD LV Württemberg im Internet:** [www.ea-wuerttemberg.de](http://www.ea-wuerttemberg.de)

**Bankkonto des LV Württemberg:** Evangelische Bank, IBAN: DE59 5206 0410 0000 4168 19;  
BIC: GENODEF1EK1

## Liebe Mitglieder unseres Landesverbandes

heute möchte ich gerne einen Dank an Sie alle aussprechen! Wie Sie wissen, konnten wir ja im letzten Jahr keine normale Mitgliederversammlung durchführen. Stattdessen haben wir alle unsere Berichte in den letzten EA-Nachrichten veröffentlicht. Dann hatten wir Sie gebeten, uns schriftlich Ihre Abstimmung zukommen zu lassen. Und es ist gelungen! Mehr als 50% unserer Mitglieder, nämlich 98 Personen, haben mir den Abstimmungszettel zugesandt, mit folgendem Ergebnis:

1. Frage – Zustimmung zum Haushaltsplan: 95 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen
2. Frage – Entlastung des Vorstands: 95 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen
3. Frage – Bestellung von Rechnungsprüfern: 97 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung.

Somit ist unsere Mitgliederversammlung 2020 – wenn auch später – ordnungsgemäß auf dem schriftlichen Weg durchgeführt worden.

Und schon liegt die nächste Mitgliederversammlung am 6. September vor uns! Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie möglichst zahlreich daran teilnehmen könnten. Die Einladung dazu finden Sie untenstehend.

Besonders beim Mittagessen soll es viel Gelegenheit zum Austausch geben!

*Für den Vorstand: Cordula Rensch*

## Einladung zur Mitgliederversammlung des Landesverbands Württemberg der EAiD

**am Montag, 6. Sept. 2021**

**im Hotel Wartburg in Stuttgart, Lange Straße**

*Leider ist in den Sommerferien die S-Bahn-Stammstrecke vom Hauptbahnhof bis Stuttgart-Vaihingen gesperrt. Bitte nutzen Sie ab dem Hbf. die U 14 bis zum Berliner Platz oder zum Rotebühlplatz. **Ablauf:***

12.00 Uhr	Möglichkeit zu Gesprächen beim Mittagsbüffet in der Wartburg. Die Kosten dafür übernimmt der Landesverband.
14.00 Uhr	Beginn der Mitgliederversammlung Top 1: Bericht des Vorstands mit Aussprache Top 2: Bericht des Schatzmeisters mit Aussprache Top 3: Bericht der Rechnungsprüfer mit Aussprache Top 4: Entlastung des Vorstands Kaffeepause Top 5: Wahlen a) Vorstand b) Beirat c) Rechnungsprüfer Top 6: Ausblick auf 2022 Top 7: Verschiedenes
ca. 16:30 Uhr	Ende der Mitgliederversammlung

**Bitte melden Sie sich zum Mittagessen unbedingt an bei Cordula Rensch,  
E-Mail: [cordula.rensch@gmx](mailto:cordula.rensch@gmx) oder Tel. 0711/51 89 74 92 (verreist bis 28.8.2021).**

Bitte bringen Sie dieses Heft zur Mitgliederversammlung mit.

*Für den Vorstand: Cordula Rensch*

## Vollmacht

**Nach § 14 Abs. 1 Satz 2 unserer Satzung kann ein Mitglied, das verhindert ist, ein anderes Mitglied schriftlich zur Stimmabgabe bevollmächtigen.**

### Vollmacht:

Hierdurch bevollmächtige ich, .....  
(Vorname, Nachname, Wohnort)

das EA-Mitglied .....  
(Vorname, Nachname, Wohnort),

in meinem Namen in der Mitgliederversammlung des EA-Landesverbands  
Württemberg am 06.09.2021 abzustimmen, insbesondere bei der Entlastung des  
Vorstands und bei den Wahlen zum Vorstand und Beirat.

Ort, Datum: ..... Unterschrift: .....

**Im Bedarfsfall muss diese Vollmacht dem Vorstand vor Beginn der  
Mitgliederversammlung übergeben werden.**

## Wahlaufruf

**zu den Wahlen von Vorstand und Beirat bei der Mitgliederversammlung des  
LV Württemberg am 06. 09. 2021 im Hospitalhof in Stuttgart**

### Es kandidieren für den Vorstand:

Cordula Rensch, Korntal (Vorsitzende)  
Johannes Dürr, Tübingen (Vorsitzender)  
Herbert Holler, Leonberg (Schriftführer)  
Andreas Moser, Tübingen (Schatzmeister)

### Es kandidieren für den Beirat:

Gisela Bartelt, Böblingen  
Christof Bartelt, Böblingen  
Ursula Bühmann, Tübingen  
Winfried Dressler, Crailsheim  
Martha Duncker, Tübingen  
Margot Gilch, Leonberg  
Irmtraud Kleingünther, Stuttgart  
Dorothee Wille, Tübingen

(Claudia Pfeiffer für die Evangelischen Frauen in Württemberg wird ohne Wahl vom Vorstand berufen und ist dann Mitglied des Beirats)

### Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor:

#### Für den Vorstand kandidieren:

**Vorsitzende: Cordula Rensch**, Jg. 1946, wohnhaft in Korntal. Lehrerin i. R. Gerne will ich mich weiterhin zur Verfügung stellen, um Ziele der EA weiter zu verfolgen im Kreis von engagierten Mitgliedern. Freundschaften und interessante Begegnungen machen mir dabei viel Freude.

**Vorsitzender: Johannes Dürr**, Jg. 1946. Studium der Kirchenmusik und Theologie, 1976-1981 Musikrepetent im Stift Tübingen, dann Gemeindepfarrer in Burladingen, Oberesslingen und Ditzingen, seit 2012 im Ruhestand in Tübingen, dort kooperative Leitung des ea-Cafés. Ich habe Erfahrung im Ehrenamt in verschiedenen Funktionen im kirchlichen, kommunalen und gesellschaftspolitischen Bereich. Mir ist es wichtig, dass die EA sich weiterhin mit Themen befasst, die für die Zukunft des menschlichen Miteinanders wichtig sind.

**Schatzmeister: Andras Moser**, Jg. 1945, wohnhaft in Tübingen. Seit 2012 bin ich Schatzmeister des LV Württemberg und bin bereit, diese Aufgabe für eine weitere Amtszeit zu übernehmen. Ich bin mit Ursula Bühmann verheiratet und freue mich an der versammelten und verdichteten Lebenserfahrung der Akademiker in Württemberg, die mich in vielen Gesprächen mit Tiefgang immer wieder beeindruckt.

**Schriftführer: Herbert Holler**, Jg. 1940, Gymnasiallehrer i. R., verwitwet. Über die EA-Reisen wurde ich Mitglied. Seit 2018 bin ich Protokollant der Vorstandssitzungen.

#### **Für den Beirat kandidieren:**

**Gisela Bartelt**, Jg. 1939. Als "Dateikoordinatorin" möchte ich nicht nur die Mitgliederdaten pflegen, sondern hinter den Daten die Menschen sehen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen und versuchen, diese zu verstehen. Gemeinsam mit anderen suchen wir nach Lösungen und gangbaren Wegen, um auf diese Wünsche einzugehen.

**Christof Bartelt**, Jg. 1937. 1994-2000 Vorsitzender des LV Württemberg, in dieser Zeit Mitarbeit an der Umstrukturierung des Bundesverbands. Seither im Beirat. Seit 2008 gestalte ich die Homepage des Landesverbands. Darüber hinaus stehe ich regelmäßig für Projekte im Landesverband zur Verfügung. Seit 2017 arbeite ich gemeinsam mit meiner Frau Gisela sowie Cordula Rensch im Redaktionsteam für die EA-Nachrichten.

**Ursula Bühmann**, Jg. 1952, verheiratet, obwohl im Ruhestand arbeite ich freiberuflich als Supervisorin und Coach und engagiere mich ehrenamtlich in Tübingen. Seit 2011 bin ich im Beirat als Beauftragte für das Schlatterhaus, auch dort im Heim- und Hausausschuss. Das Thema Zukunft des Schlatterhauses beschäftigt die EA und mich noch immer.

**Winfried Dressler**, Jg. 1963. Mein Thema in der ea war viele Jahre die Tagung in Löwenstein, die ich weiterhin im Beirat vertrete. Seit seiner Gründung im Frühjahr 2019 arbeite ich weiter am Aufbau des Arbeitskreises Glaube und Naturwissenschaft im Gesamtverband. Es freut mich, dass unsere Ausarbeitungen zum Thema künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit auch in Württemberg diskutiert werden. Seit Herbst 2020 erscheinen regelmäßig Blogbeiträge auf der Webseite des AK. Seit einigen Jahren bin ich Rechnungsprüfer im Gesamtverband und seit 2020 auch in der ea Württemberg.

**Martha Duncker**, Jahrgang 1948 Ich bin seit 35 Jahren Mitglied der ea, war Studienrätin für Französisch und Evangelische Religion. Heute bin ich engagiert im Vorstand der Basler Mission Deutscher Zweig, im Verein für Jüdische Kultur in Tübingen und in einer Stolperstein-Recherche-Gruppe. Ansonsten beschäftigen mich meine 7 Enkel und Enkelinnen, für deren Zukunft es mir ein großes Anliegen ist, mich für die Umwelt und das Klima einzusetzen. Ich stelle mich gerne noch einmal für den Beirat der ea zur Verfügung und plane auch gerne immer wieder einen Tagesausflug.

**Margot Gilch**: Ich kandidiere für den Beirat, weil ich als Brücke zu den reiferen Jahrgängen und der Geschichte unseres Verbandes gelte. Ich bin verwitwet seit 1977, Dozentin für Französisch an der VHS. Neun Jahre war ich Vorsitzende des Bundesverbands, Gründerin der Stiftung Evangelische Akademikerarbeit, neun Jahre Vorsitzende des Landesverbands, derzeit Beiratsmitglied.

**Irmtraud Kleingünther**, Jg. 1942, früher im Vorstand, seit 3 Jahren im Beirat. Ich übernehme gerne weiterhin die organisatorischen Aufgaben zur Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrstagung in Göttelfingen und erstelle das Fundstellenverzeichnis zu den EA-Protokollen, solange es gewünscht wird.

**Dorothee Wille**, Jg. 1946, Tübingen, verheiratet. Nach dem Studium von Germanistik und Ev. Theologie war ich Lehrerin am Gymnasium. Seit 2012 leite ich die Göttelfinger Tagung, ab dem nächsten Jahr mit Irmtraud Kleingünther und meinem Mann. Mit Hans Dürr bin ich für das Programm des ea Cafés in Tübingen zuständig. Die guten Gespräche, die dabei möglich werden, motivieren mich für diese Arbeit.

## Regionale Termine 2021

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen

### EA Freitagstreff Stuttgart

Hotel Wartburg, Lange Str. 49, 70174 Stuttgart

Liebe Interessierte am EA-Freitagstreff in Stuttgart! Wegen Corona wurde auch unser regelmäßiges Treffen stark beeinträchtigt. Es erscheint nun fraglich, ob es nach dieser Zeit fortgesetzt werden kann. Deshalb lade ich sehr herzlich ein zu einem einmaligen Treffen in der Wartburg am

**Dienstag, 9.Nov.21 um 15.30 Uhr.**

Bei Kaffee und Kuchen wollen wir uns austauschen und beraten, ob es eine Fortsetzung geben kann. Bitte tragen Sie sich den Termin schon jetzt in den Kalender ein. Wer am 9.11. keine Zeit hat, kann gerne bei mir Ideen und Vorschläge telefonisch oder per e-Mail einbringen: Näheres bei Cordula Rensch, Hoffmannstr. 14/1, 70825 Korntal-Münchingen, Tel. 0711-51897492, E-Mail: cordula.rensch@gmx.de.

### EA Café Tübingen

Hotel Krone, Uhlandstraße 1, 72072 Tübingen

**5. Oktober 2021, 15:00 Uhr:** "Neuapostolische Kirche und Ökumene – Herausforderung und Chancen, mit Volker Kühnle, Ökumene-Beauftragter und Apostel i. R. der NAK

**2. November 2021, 15:00 Uhr:** "Rose Ausländer, Leben und Werk einer jüdischen Dichterin", mit Dorothee Wille

*Wir freuen uns sehr über eine gute Beteiligung und die Möglichkeit, sich wieder persönlich zu treffen!*

**Näheres bei** Dorothee Wille, Paul-Lechler-Str. 5, 72076 Tübingen, Tel. 07071-6394653, E-Mail: dorotheewille@gmx.de, und Johannes Dürr, Uhlandstr. 7, 72072 Tübingen, Tel. 07071-6394653, E-Mail: j.p.duerr@web.de

### EA Hauskreis Ulm

Clubraum im Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, 89073 Ulm

**Das Haus der Begegnung ist wegen Umbaumaßnahmen bis zum November geschlossen.**

**21.07.2021, 17:15 Uhr:** "Das (kirchliche) Leben in der DDR". Ein anschaulicher Einblick aus Briefen unseres DDR-Partner-Pfarrers aus den Jahren 1959 bis 1989, vorgelesen vom Ehepaar Planck. **Diese Veranstaltung findet trotz der Umbaumaßnahmen im Haus der Begegnung statt; der Raum wird beim Betreten des Hauses genannt werden.**

**17.11.2021, 17:15 Uhr:** "Gelebte Theologie – Grundlinie evangelischer Bildungsarbeit". Mit Pfarrerin Andrea Luiking, Leiterin des Hauses der Begegnung in Ulm

**14.12.2021, ausnahmsweise um 16:30 Uhr im Kleinen Saal:** Adventsfeier mit "Gedanken zum Weihnachtssoratorium". Referent: Pfarrer Stefan Reichenbacher, Reuti

**19.01.2022, 17:15 Uhr:** Wie geht es weiter in Südafrika? Referenten: Ehepaar Reineck, Neu-Ulm/Kapstadt

**16.02.2022, 17:15 Uhr:** Das dritte Geschlecht, biologisch, biographisch, theologisch. Referentin: Ursula Kress (Evang. Oberkirchenrat Stuttgart)

**16.03.2022, 17:15 Uhr:** Wie "ticken" Jugendliche heute? – Mit Schuldekanin Andrea Holm, Neu-Ulm; früher Jugendpfarrerin.

**Näheres bei** Christoph Planck, Dekan i. R., Brandenburgweg 53, 89075 Ulm, Tel. 0731-2630009; E-Mail: cundbplanck@gmx.de

## Allgemeine Termine 2021

06.09.2021	Mitgliederversammlung 2021 im Hotel Wartburg, Stuttgart (siehe Seite 5, 6 und 7)
16. bis 26.09.2021	EAD-Reise in die Provence mit Margot Gilch: Die Reise ist ausgebucht. Näheres unter <a href="https://www.ev-akademiker.de/reise-in-die-provence/">https://www.ev-akademiker.de/reise-in-die-provence/</a>
01. bis 03.10.2021	Herbstwanderung der süddeutschen Landesverbände (siehe unten)
09. bis 19.10.2021	Griechenlandreise mit Ruth Seiler
29.10. bis 01.11.2021	Tage biblischer Besinnung in Löwenstein (Faltblatt mit Tagungsprogramm und Anmeldeinformationen liegen bei.)
19.03. bis 20.03.2022	Theologische Tage in Göttelfingen: "Beten und Tun des Gerechten und auf Gottes Zeit warten – bei Dietrich Bonhoeffer und bei uns". Mit Prof. Christian Möller, Heidelberg (Näheres in der nächsten Ausgabe der ea nachrichten)

## Herbstwanderung der süddeutschen Landesverbände

**vom 1. bis 3. Oktober 2021  
in Freiburg/Breisgau**

Freiburg, die Perle des Breisgau – der Badische Landesverband freut sich, dass wir ein schönes Wochenende dort gemeinsam verbringen können. Das Programm steht fest. Sie finden es auch auf unserer württembergischen Homepage unter

**[www.ea-wuerttemberg.de](http://www.ea-wuerttemberg.de)**

Meldet euch jetzt an! Im "Roten Bären", Deutschlands vermutlich ältestem Gasthof in Freiburgs schöner Altstadt haben wir ein Zimmerkontingent zum Sonderpreis reserviert. Frei nach dem Motto: Wohnen, gut essen und trinken, wo Freiburg am schönsten ist.

Das vorgesehene Programm sowie Antworten auf alle weiteren Fragen finden Sie auf unserer Homepage. Die dortige ausführliche Beschreibung wurde von K. W. Strödter, LV Baden, verfasst. Es folgt hier eine stark gekürzte Zusammenfassung.

Das Programm beginnt am Freitag, 1. Oktober mit einem Begrüßungstrunk im historischen Gewölbekeller des Gasthauses, anschließendem Abendessen und einem Rundgang durch die Freiburger Altstadt. Am Samstag, 2. Oktober fahren wir zum Weingut Franz Keller nach Oberbergen und zu einer kleinen Rundwanderung durch die einzigartige Kulturlandschaft des Kaiserstuhls, bevor wir am Abend mit einem festlichen Abendessen unser Zusammensein feiern und unsere Beziehungen auffrischen wollen. Am Sonntag, 3. Oktober findet ein Gottesdienst in der Kirchengemeinde Dreisam<sup>3</sup> statt, an deren Neugründung aus der ehemaligen Pauluskirche auch unser Mitglied Jörg Winter mitgewirkt hat. Zum gemeinsamen Mittagessen fahren wir mit einer Seilbahn zu "Dattlers Schlossberg Restaurant", bevor wir unser Treffen beenden.

*Christof Bartelt, LV Württemberg*

## Exkursion nach Haigerloch und zum Kloster Kirchberg

mit Martha Duncker

Ich lade herzlich ein zu einer Exkursion nach Haigerloch und Rückfahrt über das Kloster Kirchberg, und zwar am **26.Oktober 2021**. Das Programm ist (vorläufig) folgendes:

**10 Uhr:** Treffpunkt am Jüdischen Museum, der ehemaligen Synagoge. Führung Jüdisches Museum und Jüdischer Friedhof, der ein hervorragendes Zeugnis jüdischer Geschichte darstellt.

**12 Uhr:** Mittagessen

**14 Uhr:** Atomkeller Haigerloch mit seiner interessanten Geschichte (Heisenberg, von Weizsäcker)

**15 Uhr:** Weiterfahrt zum Kloster Kirchberg, Rundweg über die schöne Klosteranlage und

**16 Uhr:** Kaffeetrinken in der Klosterschenke, evtl. Führung

**Unkostenbeitrag** ca. 20 Euro plus Mittagessen.

**Anmeldung** möglichst bis 23.Oktober an Martha Duncker, Tel.0176/61219020 oder 07071-7936244 (Anrufbeantworter) oder E-Mail: [martha.duncker@web.de](mailto:martha.duncker@web.de)



Eindrücke vom jüdischen Friedhof in Haigerloch. Fotos: C. Bartelt

## Aus Liebe zur Welt. Wie bleibt christliches Ethos widerständig?

Die 43. "Tage biblischer Besinnung" in Löwenstein vom 29.10. – 01.11.2021

In dieser Ausgabe der ea-Nachrichten finden Sie wieder die Einladung zur jährlichen Tagung der ea Württemberg in Löwenstein. In freundschaftlicher Verbundenheit und familiärer Atmosphäre werden spannende Lebensthemen und theologische Entwicklungen diskutiert. Im Miteinander der Generationen können neue Anregungen gewonnen werden. Auch Sie sind herzlich eingeladen!

Die Kinder und Jugendlichen werden mit ihren BetreuerInnen neben Spiel und Spaß wieder einen eigenständig erarbeiteten Film drehen. Die Handlung des Films ist an das Thema der Tagung angelehnt und wird von den Kindern mitbestimmt.

Nachdem die Tagung im vergangenen Jahr pandemiebedingt nicht stattfinden konnte, sind wir sehr dankbar, dass Frau Plonz uns die Treue hielt, und hoffen, dass wir sie in einem möglichst ungezwungenen Rahmen als Referentin werden erleben dürfen. Gleichwohl wird das Hygienekonzept der Tagungsstätte natürlich an die Entwicklung der Pandemie angepasst werden müssen. Wird es also unser vertrautes „Löwenstein“ sein? Werden wir wieder in der gewohnten Form singen, tanzen und miteinander feiern können? Wir wissen es noch nicht. Dennoch haben wir uns zum Optimismus entschlossen und wünschen uns entsprechend zahlreiche Anmeldungen, getragen von der Gewissheit, auch und besonders in diesem Jahr gestärkt aus den Löwensteiner Tagen hervorzugehen. Wir sind davon überzeugt, dass es ungleich viel besser ist, diese Tagung mit eventuellen Einschränkungen abzuhalten, als sie erneut nicht stattfinden zu lassen.

**Zum Tagungsthema:** Es bleibt dabei: zwischen bedrängenden und übermächtig erscheinenden Herausforderungen, die das Leben der Menschen und der natürlichen Mitwelt angesichts von Gewaltherrschaft in Politik wie im Alltagsleben bedrohen, wollen wir als Christen verantwortlich und konstruktiv-widerstehend leben. Wir versuchen, eine Balance zu finden zwischen Glauben und Vernunft, zwischen spiritueller schöpferischer Kraft und sachlicher, rational erwogener Kompetenz. Anders gesagt: wir versuchen, uns aus Liebe zur Welt als mündige Bürgerinnen und Bürger politisch handlungsfähig zu verhalten. Bei der Tagung soll dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Die Impulsbeiträge werden biblische Traditionen mit zeitgenössischen Analysen verknüpfen und so ihren aktuellen realutopischen Gehalt in die Diskussion bringen.



Zur Referentin: Sabine Plonz ist evangelische Theologin. Nach dem Studium in Deutschland und Mittelamerika und ihrer befreiungstheologischen Doktorarbeit war sie als Pfarrerin in verschiedenen Diensten tätig: Akademie- und Erwachsenenbildung, Ökumene, Weltmission, Islam und Interkulturelle Herausforderungen. Sie hat eine Forschungsarbeit zur realen Geschichte der modernen Familie und der Behandlung dieses Themas in der evangelischen, patriarchalisch und nationalistisch geprägten Sozialethik verfasst. Sie ist seit 2017 Privatdozentin in Münster für theologische Ethik. Die Frage nach der politischen Dimension des biblischen Erbes und des Christseins ist eine Art roter Faden ihrer theologischen Biografie.

*Tobias Roller und Uschi Müller*

## Zwischen Feindbild und Schmusekurs - Christen und Muslime in Deutschland

**Bericht über eine Online-Tagung der Landesverbände Baden, Bayern, Pfalz-Saar,  
Württemberg am 4. und 5. Juni 2021**

von Reinhold Münster

Zahlreich sind die Möglichkeiten, Diskurse zur Förderung eines religiösen Miteinanders in Deutschland zu führen. Doch an manchen Punkten stehen die Diskussionen erst an ihrem mühsamen Anfang, an anderen läuft er schon lange und erfolgreich. Auf dem Tagungspodium bestand Einigkeit, dass der nachbarschaftliche Dialog die beste und einfachste Art sei, sich zu verständigen. Doch wie sieht es mit dem theologischen Dialog aus, mit dem politischen und damit auch der Frage nach dem Gesetz, mit dem gesellschaftlichen? Darüber war im positiven Sinn zu streiten. Eine Voraussetzung für die Differenzierungen des Dialogs ist und bleibt das Wissen zu den Vorstellungen und Einstellungen der Gesprächspartner. Drei der Referenten widmeten sich dieser Aufgabe.

Jürgen Orth von der Gemeinde der Bahai aus Schwabach – ca. 8000 Bahai leben in Deutschland – berichtete ausführlich aus der Geschichte der Gemeinschaft, deren Hauptsitz heute in Haifa liegt. Entstanden im Iran in der Zeit der Reformbewegungen des Islam im 19. Jahrhundert, löste sich die Gruppe nach der Offenbarung des "Bab", des religiösen Oberhauptes, im Mai 1868 von der islamischen Tradition (Scharia, der Institution des Imams, der ungleichen Stellung der Frau, der Idee eines Siegels der Propheten). Eine Gruppe von 18 Jüngern erkannte den Bab als ihren Propheten an. Es gebe, so die neue Lehre, eine Fortschreibung der Offenbarungen Gottes in der Welt, die nötig sei, da sich die Welt in einem steten Wandel befinde; nur das wichtigste Gesetz der Liebe bleibe ohne Veränderungen bestehen. Die Religionen verkündeten die Wahrheit, aber sie erwiesen sich als nicht zeitgerecht. Daher sei die Religion der Gegenwart der Bahaismus. In ihr muss der jeweils neue Bab aus der Familie des Propheten Mohammed stammen, sollte jung sein und die Offenbarung auch durch Mission verkünden können. Theologisch wird Gott als die Quelle des Wissens verstanden, wodurch dieser eine Harmonie in der Welt herstelle. Einen Erlösungsglauben oder heilige Sakramente, auch Rituale kennt die Theologie nicht. Für den Dialog entscheidend seien die Basisworte "Liebe, Einheit (Gottes und der Gläubigen), Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit".

Klaus W. Schmidt von der Evangelischen Akademikerschaft führte in das mittelalterliche Denken der arabischen Welt ein. Seine zentrale These, die leider im Plenum nur wenig zur Diskussion kam, lautete, dass der Westen sich über den Islam und den Osten erhaben fühle und fühle, wobei sich der Referent konkret auf die Regensburger Rede von Papst Benedikt bezog. Der Blick auf die mittelalterliche Philosophie könnte aufzeigen, wie diese einen entscheidenden Beitrag zur Entstehung des europäischen Rationalismus geleistet habe. Besonders im 10. Jahrhundert, das eine Zeit der arabischen Aufklärung gewesen sei, habe sich die Philosophie vom Islam gelöst und eine Wende zu Aristoteles hin vollzogen. Ein Schwerpunkt der Darstellung lag auf der Frage, wie Gott und Welt ins Verhältnis zu setzen wären. Kurz vorgestellt wurden dazu u.a. die Theorien von Al-Kindi, Al-Farabi, Avicenna, Al-Ghazali und Averroes.

Ali-Nihat Koç von der "Begegnungsstube Medina e.V." sieht sich als bodenständiger Nürnberger, welcher, da viele Hodschas die deutsche Sprache nicht beherrschten, über den (sunnitischen) Islam informieren möchte. Das Zentrum sei keine Moschee, sondern ein Museum, das einen freieren Dialog ermögliche. Zahlreiche Aktivitäten wurden vorgestellt, die dazu dienen sollten, Vorurteile abzubauen, die Integration des Islam in die Gesellschaft

voranzubringen und damit indirekt missionarisch wirkten. Im Mittelpunkt stünden erlebnis-pädagogische Aktionen, darunter das Projekt "Ein Tag ein Muslim sein", das sich vor allem an junge Menschen richte.

Hamideh Mohagheghi, die u.a. aktiv im "Haus und Rat der Religionen" in Hannover ist, behandelte theologische Ansätze des interreligiösen Dialogs aus islamischer Perspektive. Eine Reihe von Stellen aus dem Koran ermöglichten ein freundliches und respektvolle Gespräch. Zwar finde man im Koran feindliche Verse gegenüber dem Christentum und Judentum, doch in der mekkanischen Tradition überwog die Gemeinsamkeit. Alle glaubten an Gott, an die Engel und die Propheten, und daran, dass die Wahrheit nicht bei den Menschen, sondern bei Gott zu finden sei. Wichtig sei auch, dass in der Frühzeit des Islam ein Teil der kleinen, aber in Mekka verfolgten Schar der Muslime beim christlichen König von Äthiopien Asyl erhalten habe. Die zentrale koranische Textstelle für den Dialog findet sich in Sure 109 (Al-Kafirun, Die Ungläubigen): "Ihr habt eure Religion, und ich habe meine Religion."

Eine erste Aufgabe des Dialogs bestehe darin, Gemeinsamkeiten im Glauben und im Text der Schriften zu identifizieren, aber auch Trennendes zu benennen (komparative Theologie). Da alle an der Last der Geschichte trügen, sei es notwendig, auf Vereinnahmungen und Feindseligkeiten zu verzichten. Der Dialog verlange Bescheidenheit und Demut: Was können wir vom anderen verstehen? Welche Wege des Verstehens sind offen? Wie weit besteht Bereitschaft, die Denkweise des jeweils anderen anzuerkennen? Und wie lassen sich Vorstellungen von denen einbeziehen, die atheistisch oder agnostisch argumentieren? Die Referentin schlug vor, den etwas altmodisch klingenden Begriff der Gastfreundschaft zur Anwendung zu bringen. Wenn Gott, nicht aber der Mensch, die Wahrheit kennt, wie soll dann mit den unterschiedlichen Auffassungen von Wahrheit umgegangen werden? Deutlich sprach sich Mohagheghi für einen kritischen Umgang mit fundamentalistischen Haltungen aus; jeder Fundamentalismus sollte befragt werden nach seinen Machtstrukturen und warum fundamentalistische Gläubige immer noch religiöse Analphabeten seien. Für den Diskurs betrachtete sie auch die Suche nach gemeinsamen Werten, gleichen ethischen Vorstellungen als entscheidend. Nur mit Empathie und liebevoller Aufmerksamkeit könnten die vielen Klippen und Schlaglöcher eines Dialogs vermieden werden.

Die erweiternde Podiumsdebatte leitete Georges Tamer. Er betonte, dass bis heute zahlreiche Initiativen den interreligiösen Dialog vorgebracht hätten. Doch immer wieder stoße auch er auf eine religiöse Nicht-Musikalität von Teilnehmern. Heute gebe es in Deutschland zahlreiche Religionen, die alle zu der differenziert-modernen Gesellschaft gehörten. Im offenen Gespräch wurde sichtbar, dass einerseits ein innerislamischer Dialog in Deutschland noch kaum vorhanden ist, dass dieser aber sehr hilfreich wäre. Hier könnte u.a. geklärt werden, wie sich Muslime zu Fragen wie dem Alkoholgenuss, zum Reichen der Hand bei der Begrüßung, aber auch zu der Gewaltfrage im Islam oder zum Essen in Deutschland verhalten sollten. Andererseits wurde festgehalten, dass auch Probleme, die zwischen den Religionen bestünden, benannt und dann nach gemeinsamen Lösungen gesucht werden müsste. Als entscheidend wurde festgehalten, dass es in der modernen Gesellschaft in vielen Bereichen an religiöser Bildung fehle. Ein guter Dialog sei, so Mohagheghis Auffassung, mühsam zu erreichen; doch am Ende könnte sich die Mühe lohnen.

## Resolution zum Konflikt Israel – Palästina

### der Evangelischen Akademikerschaft in Deutschland (EAiD) zum Konfliktfeld "Israelkritik und Antisemitismusvorwurf"

*Am 10. Juli 2021 hat die Delegiertenkonferenz der EAiD eine Resolution bzw. Verlautbarung ihres Arbeitskreises Israel – Palästina beschlossen (bei einer Gegenstimme), die sich gegen Behinderungen der Meinungsfreiheit zum Konflikt Israel – Palästina richtet. Kritik an der Regierungspolitik Israels wurde zunehmend als Ausdruck von Antisemitismus bezeichnet, was zu Einschränkungen und Verboten von Veranstaltungen führte. So gab es z.B. 2018 erheblichen Druck gegen eine Tagung der Akademie Bad Boll, deren Thema die Krise der Dialogfähigkeit im Israel-Palästina-Konflikt war. Insbesondere der Landesverband Pfalz – Saar bekam in letzter Zeit diesen Druck zu spüren. Auch die Professorin Aleida Assmann (die 2018 zusammen mit ihrem Mann den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt) referierte bei der Konferenz zum Thema "Antisemitismus und Meinungsfreiheit in Deutschland" und befürwortete die Verlautbarung. Hier nun der Wortlaut:*

- 1.** Das Verhältnis zwischen dem Staat Israel und den Palästinensern ist seit Jahrzehnten geprägt von gewaltsamen Konflikten, die zu zahlreichen Toten und unermesslichem Leid der Bevölkerung auf beiden Seiten geführt haben. Die neuerliche Eskalation hat auch in Deutschland wieder zu Diskussionen geführt, wie eine legitime Kritik an der Mitverantwortung Israels an dieser Situation geäußert werden kann. Vortrags- und Informationsveranstaltungen stehen häufig unter dem Generalverdacht der Beförderung des Antisemitismus, wenn dort die völkerrechtswidrige Besetzung palästinensischer Gebiete durch Israel und eine Verletzung der Menschenrechte gegenüber der palästinensischen Bevölkerung im Gaza-Streifen, in der Westbank, aber auch ihrer Benachteiligung in Israel selbst thematisiert werden. Sie sind deshalb von staatlichen und kirchlichen Institutionen in der Vergangenheit immer wieder durch die Verweigerung von Räumen oder andere Maßnahmen behindert oder ganz verboten worden. Auch Veranstaltungen der EAiD waren davon betroffen. Es besteht daher Anlass zu einer grundsätzlichen Stellungnahme der Delegiertenkonferenz zum Antisemitismus im Zusammenhang mit einer kritischen Auseinandersetzung mit der historischen Rolle und dem aktuellen politischen Verhalten des Staates Israel im Nahost-Konflikt. Dabei kann es nicht darum gehen, die kritikwürdigen Anteile der palästinensischen Führung auszublenken. Bei ihnen gibt es jedoch keine vergleichbaren Sanktionen im politischen Diskurs.
- 2.** Es steht außer Frage, dass auf dem Hintergrund des Unrechts und des Schreckens der Judenverfolgung in der NS-Zeit kritische Äußerungen zur israelischen Politik aus Deutschland eine besonders sensible Angelegenheit darstellen. Wir sehen es als eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe an, der Verharmlosung und Leugnung dieser dunklen Seite unserer Geschichte sowie antisemitischen Haltungen und Aktivitäten jeglicher Art entschieden entgegenzutreten. Auch das Existenzrecht des Staates Israel und sein Recht zu einer Selbstverteidigung mit angemessenen Mitteln gegenüber militärischen oder terroristischen Angriffen stehen für uns außer Frage.
- 3.** Wir sind zugleich davon überzeugt, dass eine Lösung des Konflikts zwischen dem Staat Israel, den Palästinensern und den arabischen Staaten nur auf der Basis der Einhaltung des Völkerrechts, der Achtung der Menschenrechte durch alle Beteiligten und eines gerechten Ausgleichs der jeweiligen Interessen auf gleichberechtigter Ebene erfolgreich sein kann. Das ist aber nur möglich, wenn auch Maßnahmen des Staates Israel gegenüber den Palästinensern, die dem Völkerrecht und den Menschenrechten widersprechen, als solche benannt und öffentlich ungehindert diskutiert werden können. Zu denken ist hier vor allem an die völkerrechtswidrige Besiedelung palästinensischer Gebiete, die Enteignung oder Zerstörung palästinensischen Besitzes, die Einschränkung der Freizügigkeit und die Benachteiligung im Wirtschafts- und Sozialleben und im Rechtswesen.

**4.** In Deutschland ergibt sich das nicht zuletzt aus der Garantie der Meinungsfreiheit aus Art. 5 des Grundgesetzes. Das bedeutet nicht, dass der Meinungsfreiheit keine Grenzen gesetzt sind. Die Grenze wird dort überschritten, wo antisemitische Äußerungen und Handlungen dazu beitragen, die Juden in ihrer Gesamtheit als Gattungsbegriff oder in ihrer persönlichen Ehre und Menschenwürde durch Zuschreibung negativer Eigenschaften zu diskriminieren. Das genießt nicht den Schutz von Artikel 5 GG. Eine auf die Sache bezogene Kritik an der Politik des Staates Israel gegenüber den Palästinensern und die Einforderung, auch ihnen gegenüber das Völkerrecht und die Menschenrechte nicht zu missachten, ist aber durch die Meinungsfreiheit gedeckt. Der darüber notwendige gesellschaftliche Diskurs darf durch eine einseitige Rücksichtnahme auf die politischen Interessen des Staates Israel nicht mit Denk- und Redeverböten behindert oder sogar ganz unterbunden werden.

**5.** Im Blick auf den Beschluss des Deutschen Bundestages vom 17.05.2019 und die Stellungnahme der EKD vom 29.02.2020 zur BDS-Bewegung (Boycott, Divestment and Sanctions) beteiligen wir uns nicht an Aufrufen zu allgemeinen Boykott- und Sanktionsmaßnahmen gegen Israel. Wir betrachten allerdings die BDS-Bewegung nicht als per se antisemitisch und sehen in der Kennzeichnung von Waren aus den besetzten Gebieten im Einklang mit der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes ein zulässiges und wirksames Instrument für gewaltfreien Widerstand gegen die völkerrechtswidrige israelische Siedlungspolitik.

**6.** Die Bundesrepublik Deutschland hat in Art. 1 des Grundgesetzes nicht nur die Unverletzlichkeit der Menschenwürde postuliert, sondern das deutsche Volk bekennt sich in Art. 1 Abs. 2 auch zu "unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt". Gerade auf dem Hintergrund seiner historischen Schuld gegenüber den Juden trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte, wo auch immer sie gefährdet sind. Die Anmahnung an die deutsche Politik, diese auch gegenüber dem Staat Israel wahrzunehmen, ist deshalb kein Ausdruck von Antisemitismus, sondern die Einforderung einer verfassungsrechtlichen Verpflichtung.

**7.** Die EAiD setzt sich deshalb dafür ein, dass in der öffentlichen Diskussion in Deutschland zum Konfliktfeld Israel – Palästina auch die Verpflichtung Israels zur Einhaltung des Völkerrechts und der Menschenrechte gegenüber Palästinensern zu thematisieren ist. Wir sind davon überzeugt, dass gerade der offene Umgang mit dieser Thematik ein wirksames Mittel darstellt, antisemitische Vorurteile zu bekämpfen. Die Delegiertenkonferenz begrüßt es, dass der Arbeitskreis Israel-Palästina es sich zur Aufgabe gemacht hat, mit einer längeren Ausarbeitung zu den Ursachen und Erscheinungsformen des Antisemitismus und zur Beurteilung des Nahost-Konflikts einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion zu leisten.

## Nachhaltigkeitskrise

von Winfried Dressler

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit in den letzten Monaten hat uns vom Arbeitskreis Glaube und Naturwissenschaft zu den folgenden 12 Aspekten geführt, die wir als derzeitiges Ergebnis dieser Arbeit betrachten. Dies ist eine knappe Übersicht (eine ausführlichere Version finden Sie auf der Webseite des AK unter

<https://www.ev-akademiker.de/projekte/ak-glauben-und-naturwissenschaft/>

### 1. Nachhaltigkeit

Kleine Nachhaltigkeit umfasst den Erhalt der Lebensgrundlagen, große Nachhaltigkeit schließt Frieden und Gerechtigkeit mit ein.

### 2. Suffizienz

Suffizienz erfordert geschlossene Materialkreisläufe. Weniger als Suffizienz ist gar keine Nachhaltigkeit.

### 3. Ziele und Maßnahmen

Die Agenda 2030 ist – entgegen der Suggestion des Begriffs „Agenda“ – ein Zielbild. Wie das Ziel erreicht werden könnte, ob es überhaupt erreichbar ist, ist ungewiss.

### 4. Wirtschaft

Wirtschaft sorgt für die lebensnotwendigen Güter und was darüber hinaus im Rahmen der Suffizienz geschaffen werden kann.

### 5. Symbolhandlung vs. struktureller Umbau

Solange unklar ist, wie Maßnahmen zur Zielerreichung beitragen, können sie nicht bewertet und keine Ansprüche aus ihnen abgeleitet werden.

### 6. Dystopie

Antworten auf die Frage: „Was, wenn die Ziele nicht erreicht werden?“ sind dystopisch. Sie dürfen aber nicht ignoriert werden.

### 7. Wie schlimm ist der „Worst Case“?

Möglicherweise besser als befürchtet.

### 8. Wie gut wäre der „Best Case“?

Die Herausforderungen werden damit nicht enden.

### 9. Hoffnung und Zuversicht

Hoffnung und Zuversicht sollen auch durch Katastrophen tragen. Sie dürfen nicht wie Seifenblasen platzen, wenn sich die an sie geknüpften Erwartungen nicht erfüllen.

### 10. Drei Arten von Maßnahmen

- 1) Maßnahmen, die den Ausbruch von Katastrophen verhindern sollen (Transformation)
- 2) Maßnahmen, die helfen, Katastrophen gemeinschaftlich zu überstehen und
- 3) Maßnahmen, die das Leben in der Ziel-Welt vorwegnehmen, erproben und einüben.

### 11. Beitrag der Religionen?

Die Überlebensfrage ist eine weltliche. Doch ihre Beantwortung erfordert die Ressourcen, die uns aus allen kulturellen und religiösen Traditionen zur Verfügung stehen.

### 12. Christliche Beiträge

### 13. Diagnose

Die Diagnose erfordert starke Erzählungen darüber, warum wir die Welt so gestaltet haben, wie wir sie nun vorfinden.

### 14. Schöpfungsspiritualität

In einer Schöpfungsspiritualität wendet sich die von Gott kommende Liebe im Menschen dem Beziehungsgeflecht der ganzen Natur zu.

### 15. Vision

Eine tragende Vision der Welt wie sie sein soll hat die Christenheit nie verlassen.

## Von Personen

### **Wir denken an unsere Verstorbenen:**

Frau Yvonne Bay, Langenacker 1 in 88353 Kißlegg:  
Sie ist 9. November 2020 verstorben.

Herrn Theo Bay, Langenacker 1 in 88353 Kißlegg:  
Er ist am 9. Februar 2021 verstorben.

Frau Dr. Gisela Riehm, Sattlerstr. 10 in 70174 Stuttgart:  
Sie ist am 7. Februar 2021 verstorben.

### **Unter neuer Adresse zu erreichen ist:**

Frau Annegret Ernst-Weissert, Bavurtga 7 in 7402 Bonaduz, Schweiz

## Nachdenkliches

*In den letzten Nachrichten (März 2021) hatte Helmut Mayer einen Bericht "Neues von Grafeneck" veröffentlicht. Als unser Mitglied Günter Knoll diesen Bericht las, erinnerte er sich an das untenstehende Gedicht von dem von ihm sehr geschätzten Dichter Werner Dürrson und schickte es uns. Er schreibt dazu:*

*"Das Grafeneck-Gedicht spricht für sich. Es gehört für mich zur von Herrn Mayer geforderten Erinnerungsarbeit, sich mit diesem Gedicht auseinanderzusetzen."*

### Grafeneck

Bergaufwärts Linden Kastanien  
lichte Allee  
der Himmel feinsäuberlich blau  
klare Sicht in hügelige Fernen

ich sehe du siehst  
der Frühling ist mild

Kein flatterndes Band im Wind kein  
Hauch nichts steigt aus den Wiesen  
ich frage du fragst wer  
karrte die Seelen hinauf  
zehntausendfach lieferte Brot  
unnützen Essern die  
hungern nicht lang

ich spüre du spürst  
der Frühling ist lau

Aufwärts durch Linden Kastanien die  
Rauchfahne hoch wer drehte  
den Hahn auf schürte das Feuer  
warf sie hinein wer wusch sich  
die Hände mit Seife die  
schrie nicht schäumte nicht

Schlaf schöner Schlaf  
zehntausendfach siehst du  
der Frühling ist blind

Ich frage du fragst niemand weiß  
schwarzes Flattern im Wind der  
Himmel grauer als grau wer

schob die Schlacke beiseite  
kehrte die Asche zusammen wer  
grub die Grube säte das Gras

ich höre du hörst die Zeugen  
schweigen  
der Frühling ist schlau

Dicht geschlossen die Reihen  
Linden Kastanien schöne Allee  
der Himmel feinsäuberlich klar  
kein flatterndes Band im Wind kein  
Haar sattes Grün nichts  
steigt aus den Wiesen

die Vögel zwitschern  
der Frühling ist blau